

Harry Letum - New Life TEIL 1

ABGESCHLOSSEN

Von Betakuecken

Kapitel 28: Unicorn- Hair

28 >>> Unicorn- Hair <<<

Harry wachte an folgenden Morgen spät auf. Eigentlich war es schon Mittag, denn die Uhr zeigte zwölf Uhr dreißig.

Verschlafen blinzelte er noch ein paar Mal, ehe er sich aufrichtete und feststellte, dass er zugedeckt war. Ein Grinsen huschte über sein Gesicht. Das konnte nur ein Hauself gewesen sein.

Sich frisch gemacht, an den Tisch setzend, nahm er wieder seine Liste zur Hand. Heute würde er sich das Einhornhaar besorgen.

Der verbotene Wald würde wahrscheinlich nicht unumgänglich sein, aber wenn er Glück hatte – etwas, das er bisher immer gehabt hatte – würde Hagrid noch etwas vorrätig haben.

Also verließ er sein Anwesen nach einem ausgiebigen Frühstück. Allerdings nicht, ohne vorher Anweisungen gegeben zu haben, dass er in der nächsten Zeit für niemanden zu sprechen sein würde.

Der dunkle Lord saß auf seinem Thron und vor ihm kniete eine Gruppe Todesser. Rot leuchteten Voldemorts Augen sie an.

„Was habt ihr mir zu berichten?“, fragte er und erntete ein heftiges Zittern seiner Untergebenen.

„Meister, wir haben ganz England nach diesem Jungen abgesucht, ihn aber nicht gefunden!“, antwortete einer und verbeugte sich tief.

Keiner wagte aufzuschauen und so blieben sie tief verbeugt, auf dem Boden kniend. Allerdings befriedigte diese Antwort den Lord keineswegs. So entschied er, sie zu bestrafen, um sie etwas in ihren Handlungen anzuspornen.

„Crucio!!!“

Schreiend wanden sich die Todesser auf dem Steinboden, ganz zum Vergnügen ihres Meisters.

„Ich will, dass ihr mir dieses Balg bringt, das es schafft, meine fähigsten Leute in die Flucht zu schlagen!“

Sofort standen sie auf, verbeugten sich unzählige Male und rannten davon.

Es war gerade Zeit fürs Mittagessen, als Harry das Gelände der Zauberschule betrat. Seine Schritte lenkten ihn direkt zur Hütte, die ihm so vertraut war. Allerdings fiel ihm auf, dass sie noch nicht ganz so alt aussah, wie in der Zukunft.

Dafür schlug er sich mental gegen die Stirn – diese Erkenntnis war ja auch logisch!

Aber gut, er schob seine momentan wirklich sinnlosen Gedanken bei Seite und klopfte an.

Es dauerte nicht lange, da vernahm er ein Poltern und dann Schritte.

Mit einem Quietschen öffnete sich das Holz und der Halbriese stand in der Tür. Skeptisch wurde er gemustert, dann erklang Hagrids Stimme.

„Was kann ich für Sie tun?“

Harry dachte, dass es eigentlich schade war, dass er sich nicht mit dem Riesen angefreundet hatte, seit er hier war. In der Zukunft hatte er nicht mehr gelebt, als der letzte Kampf getobt hatte.

„Ich hätte eine Frage“, erklärte er also und legte den Kopf ein wenig schief. Es dauerte noch einen Moment, ehe sich die Tür ganz öffnete und er herein gebeten wurde.

Draußen hatten sie sich an den Tisch gesetzt und es war still.

Irgendwie fand es Harry dumm, dass sie sich anschwiegen. Also sagte er etwas:

„Ich wollte fragen, ob man hier im Wald Einhornhaar finden kann?“

Zwar war ja klar, dass man welches fand, aber man musste es ja niemandem auf die Nase binden!

„Joa, man kann das scho´“, nickte Hagrid begeistert, in der Annahme, er hätte jemanden gefunden, der sich ebenfalls für die verschiedensten Magiewesen interessierte.

Harry nickte.

„Das ist gut, ich bräuchte etwa hundert Gramm...“

Das Mittagessen war gerade um, als Lucius Post von seinem Vater bekam.

„Seltsam...“, murmelte der Blonde und öffnete.

Es stand nicht viel auf dem Pergament, aber genug, um zu wissen, dass er keine Enttäuschung sein durfte.

Allerdings stellte sich die Frage, wie er das anstellen sollte, wenn dieser verdammte Letum doch nicht mehr auf der Schule war.

Gleich darauf schoss ein Geistesblitz durch seine Gedanken. Vielleicht gab es ja einen absolut sicheren Weg, um ihn herzulocken?

Ein kaltes Lächeln schlich sich in seine Züge und würde wohl nicht mehr all so bald verschwinden.

„Oh, wofür denn?“, erkundigte sich der Halbriese sofort.
Jetzt musste der Auror nachdenken. Und das war eigentlich auch nicht schwer. Er konnte ja seine Tätigkeit als Auror benutzen.
„Nun, ich habe einen Auftrag vom Ministerium und dafür brauche ich es.“
Hagrid schien nachzudenken, dann nickte er und stand auf. Da er so groß war, war es absolut kein Problem, ans Dachgebälk zu langen und dort einen Strang herunterzuholen, der aus weißem Faden zu bestehen schien.
Harry war klar, was das war – Einhornhaar.

„So, das hab´ ich noch da! Wie viel war des no´ mal?“
Harry grinste ob des vertrauten Verhaltens.
„Hundert Gramm bitte.“
Hagrid stellte sich ein wenig ungeschickt darin an, etwas von dem Haar abzutrennen, aber was sollte es?
„Ja, dann... reicht des?“, erklang wieder die tiefe Stimme des Halbriesen, der ein Bündel weißen Haares hoch hob.
„Sicher, das dürfte auf jeden Fall reichen.“
„Bitte.“
Harry steckte sich das Bündel ein und lächelte Hagrid an.
„Danke sehr, ich weiß deine Hilfe zu schätzen!“

Gutmütig lachte Hagrid und nickte.
„Wenn ich helfen kann...“
So verabschiedete sich der junge Mann und trat den Heimweg an.

Dumbledore saß mit einigen Leuten aus dem Ministerium zusammen. Darunter auch der momentane Zaubereiminister.
Es war bekannt, dass die Todesser in der letzten Zeit übermäßig oft gesichtet worden waren. Nur hatte niemand eine Ahnung, was sie suchten, denn dass sie das taten, war eindeutig.
Der Leiter der Abteilung für Strafverfolgung, hatte eine Idee:
„Wie wäre es, wenn wir unseren Mr. Letum darauf ansetzen?“

Sofort war die leise und ernste Unterhaltung, in ein kleines Chaos gestürzt, denn dieser Auror war in fast jeder Abteilung sehr gefragt.

„Moment!“, unterbrach dann der Schuldirektor.
„Ich zweifle natürlich nicht daran, dass Mr. Letum wohl hinter dieses Geheimnis kommen würde, aber ich bin mir nicht sicher, ob ich ihm vertrauen kann.“
Entsetzt wurde der Mann angestarrt.
„Professor, das ist doch nicht Ihr Ernst?!“, meinte der Zaubereiminister und war aufgestanden, die Hände auf den Tisch gestützt.
„Doch, er war gestern bei mir und hat ein Buch zurückverlangt, das ich in Verwahrung gehabt hatte. Ich bin mir sicher, dass er mir einen Fluch angehext hätte, wenn ich ihm das Buch nicht gegeben hätte. Das Schlimme an der Sache war jedoch, dass es sich um

ein Buch handelte, das von Grindelwald persönlich geschrieben worden ist.“

Allgemeines Entsetzen ließ die Personen verstummen.

Dann fragte Mr. Welm, Leiter der Abteilung für Missbrauch von Muggelartefakten:

„Was wollen Sie damit sagen?“

Die Stimme war leise und dünn gewesen. Dumbledore legte die Finger aneinander, blickte über seine Halbmondbrille allen Personen einmal in die Augen.

„Nun, wir alle wissen, wer Grindelwald war und was er getan hat. In diesem Buch, das er also persönlich geschrieben hat, stehen Zauber und Flüche, die durchaus gefährlich sein können!“

Es schien, als wären die Zauberer und Hexen ihrer Stimme beraubt worden.

Lucius Malfoy war unterdessen damit beschäftigt, seinen Vater von seinem Plan zu unterrichten.

Ja, der Blonde war sich absolut sicher, dass er so auf jeden Fall an diesen verdammten Letum herankommen können würde. Zuletzt setzte er seine Unterschrift auf das Pergament, dann stieg er eilig die Stufen zur Eulerei empor.

Je schneller dieser Brief bei seinem Vater war, desto schneller konnte er beginnen!

Harry kam zu Hause an und warf erst einmal alles bei Seite. Nur das Einhornhaar nahm er mit und verschwand in den Kerkern, wo sein Labor war.

Schnell wog er genau hundert Gramm ab. Ihm fiel ein, dass er einen Behälter, einen Sammelort für die Zutaten brauchte. Er wollte alle Zutaten zusammen lassen, damit er nichts verlor oder Severus sie für einen Zaubertrank benutzte, wenn er mal wieder hier war.

Einen Moment dachte er nach, dann beschwor er eine Truhe, die nicht größer als ein Meter auf ein Meter war. Das würde sicherlich reichen, wenn man bedachte, wie groß die restlichen Zutaten waren.

Letztendlich sah er zu, dass er die hundert Gramm Einhornhaar sicher in einer Box verstaute. Er würde es später schließlich brauchen.

Den Rest ließ er in ein Glasfläschchen gleiten und machte einen Korken darauf, um es anschließen in das Regal einzuordnen. Seinetwegen konnte Severus das beim nächsten Mal gerne verwenden...

Caligula war von dem Plan angetan. Tatsächlich bestand eine große Wahrscheinlichkeit, dass stimmen, was sein Sohn ihm da geschrieben hatte. Jedenfalls war es schon mal eine Möglichkeit, die sie zumindest austesten mussten. Falls es fehlschlug, hatten sie immer noch die Möglichkeit, es anders zu versuchen. Dabei war egal, ob er schon eine Idee hatte, oder nicht. Sicherlich würde die rechtzeitig kommen. Nahm er jedenfalls an.

So stimmte er seinem Sohn zu.

Bald schon würden sie also ein neues Mitglied in ihren Reihen haben und dann würde

es heißen, zu warten, bis Letum sich zeigte.

Woher sollte er wissen, dass das dieser Plan ein verhängnisvoller Fehler sein würde?

Als die Eule fort war, eilte der Malfoy, um dem Lord zu berichten, was Lucius plante. Er hoffte, dass der Meister dem auch zustimmte. Aber eigentlich war er da nicht wirklich beunruhigt, denn er hatte recht freie Hand und da er von Lucius wusste, dass es nur von Vorteil sein konnte, war das sicherlich nur ein kleines Problem. Falls es doch Schwierigkeiten geben würde, gab es noch immer die letzte Möglichkeit!

Lucius Malfoy war an diesem Morgen ziemlich angespannt, wie Severus feststellte. Es stellte sich nur die Frage, weshalb? Momentan war da niemand, der ihm hätte das Wasser reichen können, wenn man mal die Lehrer ausschloss. Und er selbst hatte sicher auch eine Chance, aber das stand nicht zur Debatte.

Die Eulen kamen geflattert und auch der Blonde hatte Post. Nichts Außergewöhnliches, aber das Gesicht, das er machte, dafür umso mehr. Severus hatte ein seltsames Gefühl im Magen. Der nervige Schönling plante garantiert wieder etwas!

Vielleicht sollte er das mit den Marauders besprechen?

Andererseits war er bei ihnen nicht besonders beliebt, auch wenn sie einen gemeinsamen Freund hatten und sich höflich unterhalten konnten – manchmal...

Der Junge seufzte.

Lucius dagegen war begeistert. Er hatte also das Einverständnis seines Vaters! Gut, das bedeutete, dass er nun nur noch dafür zu sorgen hatte, dass alles funktionierte. Sein Blick schweifte über den Slytherintisch und blieb an Snape haften, der zu ihm rüber sah.

„So, so, beobachtet mich da wer?“, fragte er leise zu sich. Ein höhnisches Lächeln glitt auf seine Züge.

Dann stand er auf und verließ die Halle. Es musste schließlich noch Vorbereitungen getroffen werden. Alles musste perfekt sein!

„Sagt mal, habt ihr gerade Malfoy gesehen? Ich würde wetten, dass er mal wieder was im Schilde führt“, meinte Sirius an seine Freunde gewandt.

„Tja, wäre ja mal was Neues, wenn dem nicht so wäre!“, erklärte Lily und aß weiter.

James sah seinen besten Freund an und klopfte ihm auf die Schulter.

„So lange er uns in Ruhe lässt, ist es ja egal!“

Der Black seufzte und nickte. Es stimmte schon. Aber trotzdem, es war doch beunruhigend, zu wissen, dass dieses Todesserbalg hier in der Nähe war und etwas plante.

Vor allem, da er nicht nur für sich verantwortlich war, sondern auch für das Leben, das in ihm heranwuchs.

Sein Blick ruhte auf seinem Teller, der Appetit war vergangen.

„Ich geh hoch, wollte noch einen Brief schreiben.“

Also stand er auf und verließ die Halle ebenfalls. Peter sah ihm nach und fragte sich, was Malfoy vor hatte...

So, hat jemand eine Ahnung, was Luc plant? Ich bin zu neugierig, ob ich vielleicht doch einen Hinweis gegeben habe, oder tatsächlich gut genug vertuscht!^^

Joa, und ich hab hier gerade beim Überarbeiten gemerkt, dass ich im Kap 39 nen Fehler gemacht habe und darum hier zwei Absätze gelöscht. Allerdings auch wieder einige Sätze eingefügt, von daher nimmt es sich nicht viel!^^“

Also, was sagt ihr?

Bye, Mitani